



S. E. Andrzej Przyłębski  
Botschafter der Republik Polen  
in der Bundesrepublik Deutschland

**Ansprache des Botschafters der Republik Polen, Prof. Andrzej Przyłębski, anlässlich des 81. Jahrestags des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs, Berlin 1. September 2020**

*Exzellenzen,  
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete  
Sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen der Behörden Berlins und Brandenburgs,  
Sehr geehrte Vertreter und Vertreterinnen der Polonia,  
Liebe Freunde Polens,*

Wie jedes Jahr treffen wir uns am 1. September auf dem britischen Friedhof in Berlin, um den Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs zu gedenken. Vielen Dank, dass Sie die Einladung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung angenommen haben.

Dieses Jahr hat unser Treffen auf diesem Friedhof einen besonderen Charakter. Es ist jedoch nicht der runde Jahrestag des Kriegsausbruchs. Wir haben dies letztes Jahr gefeiert. Im Jahr 2020 feiern wir den runden Jahrestag des Endes dieser grausamen Hekatombe. Und es war dieser Jahrestag, gebunden an den 8. Mai 1945, der zu neuen, eigenartigen Interpretationen der Ursachen und des Verlaufs dieses Krieges führte. Seitens der Führung eines Landes, das kürzlich eine Reihe aggressiver Annexionen durchgeführt hat, ist die These aufgetaucht, dass Polen für den Ausbruch dieses Krieges mitverantwortlich ist. Es sollte angeblich Hitler zum Angriff provozieren. Es wäre auch an der Ausrottung des jüdischen Teils seiner Bevölkerung beteiligt.

Dies sind so absurde Thesen, dass es schwierig ist, sie zu kommentieren. Glücklicherweise lehnte die EU sie nachdrücklich ab und gab eine entsprechende Resolution heraus. Das damalige Polen, das über die militärische Stärke Deutschlands zu jener Zeit Bescheid wusste, bemühte sich bis zum Ende, den unterzeichneten und verbindlichen Friedenspakt zu respektieren. Die polnische Exilregierung informierte die Alliierten während des Krieges über die systematische Ausrottung der Juden im besetzten Land und bat um Intervention (zum Beispiel um die Bombardierung der Eisenbahnschienen nach Auschwitz). Es genügt, den Bericht von Jan Karski oder den Bericht von Witold Pilecki zu erwähnen. Es war ergebnislos. Die polnische Exilregierung verbot den Bürgern des besetzten Landes ausdrücklich, den Deutschen bei der Ermordung von Juden zu helfen und verhängte dafür die Todesstrafe. Als Reaktion darauf verhängte das Dritte Reich – nur in Polen – die Todesstrafe für jegliche Hilfe für Juden, was ein offensichtlicher Beweis dafür war, dass eine solche Hilfe erwartet wurde. Und solche Hilfe folgte, wie über 6.000 polnische Namen in Yad Vashem belegen.

In der deutschen Geschichtsschreibung wird die Septemberkampagne als Blitzkrieg bezeichnet. Denn sie dauerte etwas mehr als einen Monat. Die Gründe für eine solche Situation werden jedoch selten erwähnt. Wie Sie wissen, wurden am 17. September 1939 Einheiten der polnischen Armee, die sich in die bewaldeten und sumpfigen Gebiete Ostpolens zurückzogen, von der sowjetischen Armee täuschend angegriffen. Dies fand unter dem Molotow-Ribbentrop-Pakt statt, von dem niemand etwas wusste, da er einige Tage vor dem deutschen Angriff auf Polen unterzeichnet wurde. Es war das sprichwörtliche "Messer in den Rücken". Die polnischen Behörden lehnten den Krieg mit Sowjetrußland ab. Tausende polnische Soldaten wurden von den Sowjets gefangen genommen. Viele von ihnen schlossen sich später den in Rußland gebildeten polnischen Armeen an, die von General Anders und General Berling kommandiert wurden. In Katyn wurden jedoch über 22.000 Offiziere von dem NKWD schändlich getötet.

Ich muss Sie nicht über den Verlauf dieses grausamen Krieges in Kenntnis setzen. Wir alle kennen ihn aus den Berichten unserer Eltern und Großeltern, aus der Wissenschaft der Geschichte, aus Filmen und Büchern. Alle Regeln zivilisierter Militärgefechte wurden gebrochen. Die Zivilbevölkerung wurde zu einer Geisel gemacht, deren Schicksal von der Moral von Soldaten und Führern beeinträchtigt werden würde. Die mechanisierte Ausrottung ganzer Bevölkerungsgruppen wie Juden, Zigeuner, Behinderten, ganzer Dörfer, in denen der Widerstand aktiv war, hatte bisher keinen Präzedenzfall. Das Symbol hier kann die fast vollständige Zerstörung Warschaus nach der Niederlage des Warschauer Aufstands sein, die im August 1944 begann (und die oft mit dem Aufstand des Warschauer Ghettos ein Jahr zuvor verwechselt wird, der viel kleiner war). Damals starben mehr als 100.000 Einwohner Warschaus, darunter 40.000 Einwohner von nur einem Stadtteil, nämlich Wola, die in wenigen Tagen grausam getötet wurden.

Eine neue Interpretation des Zweiten Weltkriegs erschien ebenfalls vor einiger Zeit und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese Interpretation konzentriert sich, bestimmt nicht ohne Grund, auf das Leiden der Zivilbevölkerung und versucht, den nationalen Charakter dieser Kämpfe zu ignorieren. D. h. die Tatsache, dass ein Staat (der eine bestimmte Nation repräsentierte) andere Staaten, d. h. andere Nationen angegriffen hat. Es ist eine sehr eigenartige Interpretation, die versucht, das wichtigste Element dieses Krieges, nämlich den militärischen Kampf, jenseits der Sphäre der Reflexion und Erinnerung zu stellen. Und damit das Element von Tapferkeit, Mut, Courage und der Aufopferung des Lebens für das Vaterland. Damit scheint aber auch die Unterscheidung des ungerechten Krieges (des Angriffs) von einem gerechten Krieg, d. h. eines Krieges zur Verteidigung des Heimatlandes, in Gefahr zu sein. Die gerechtfertigte Ablehnung des Krieges sollte nicht in einem alles nivellierenden Pazifismus enden.

In einem solchen Narrativ tritt die Tatsache in den Hintergrund, dass das faschistische Deutschland am 1. September 1939 in Polen einfiel. Ähnlich wie die Tatsache, dass Polen, das damals erst seit 20 Jahre existierte, außerordentlichen Widerstand leistete, sich tapfer verteidigte und auf die versprochene Unterstützung seiner Verbündeten wartete : Frankreich und England. Unterstützung, die leider nicht gekommen ist. Viele Militärhistoriker argumentieren, dass der Krieg bereits Ende 1939 beendet worden wäre, wenn sich diese beiden Länder – vor allem Frankreich – nach der Kriegserklärung an das Dritte Reich am 3. September dem wirklich Kampf angeschlossen hätten. Es ist fast sicher, dass Stalin Polen nicht angegriffen hätte, wenn die Kämpfe an der Westfront angefangen hätten und einige deutsche Truppen von der Front in Polen abgezogen werden müssten. Beim Treffen in Abbeville am 12. September, bei dem die beiden Mächte beschlossen,

auf die Entwicklung der Ereignisse zu warten, wurde das Schicksal Polens entschieden. Stalins Spione waren überall, so dass Russland am nächsten Tag wusste, dass Frankreich und England vorerst keine Maßnahmen ergreifen würden.

Auf diese Weise konnte am 22. September das legendäre Treffen der Truppen Adolf Hitlers mit den Truppen Josef Stalins im polnischen Brześć stattfinden, um eine neue, im geheimen Protokoll des Stalin-Hitler-Pakts beschlossene Teilung Polens zu besiegeln. Und damit: die 6-jährige deutsche Besetzung Polens sowie mehrere Dutzend Jahre sowjetischer Herrschaft über Polen nach dem Kriegsende.

Fast die ganze Welt wurde in diesem furchtbaren Krieg zerstört. Ungefähr 60 Millionen Menschen kamen während des Krieges ums Leben. Polen zahlte jedoch den höchsten Preis im Verhältnis zur Bevölkerungszahl, da 6 Millionen, d. h. ein Zehntel der Opfer des Zweiten Weltkriegs die ehemaligen polnischen Staatsbürger waren, ungefähr zur Hälfte katholisch und jüdisch. Es gibt heute eine sehr weit verbreitete Tendenz, diesen Krieg fast ausschließlich aus der Perspektive des Holocaust, der Ausrottung der Juden, zu betrachten. Dies ist nicht verwunderlich, da etwa 6 Millionen von ihnen auf sehr grausame Weise getötet wurden. Es ist jedoch eine sehr unvollständige, sogar trügerische Perspektive. Weil diese 6 Millionen 1/10 der Gesamtzahl der Opfer sind. Wo sind in unserer Reflexion die 9/10, d.h. 54 Millionen Opfer? Schließlich ging es nicht nur um Soldaten. Über die Ausrottung dieses Teils der Opfer wird nur sehr wenig geforscht. Von hier aus spreche ich Historiker mit einem herzlichen Appell an, die notwendigen Studien durchzuführen. Das Leiden dieser Opfer kann nicht vergessen werden!

Dieser grausame Krieg wäre ohne die Beteiligung der Vereinigten Staaten nicht zu Ende gegangen. Während des Ersten Weltkriegs war es übrigens ähnlich. Daher sollten wir überrascht sein, dass in vielen EU-Ländern Antiamerikanismus vorhanden ist und die Diskrepanz zwischen einigen europäischen Gesellschaften und dem Land, dem wir Freiheit und Selbstbestimmung verdanken, zunimmt. Deutschland, nur als Beispiel, verdankt den USA nicht nur sein Überleben, sondern auch seine Demokratisierung und zuletzt seinen Wohlstand. Das freie Polen, d.h. Polen nach der sog. Wende, hat immer die tragende Bedeutung der transatlantischen Bindung verstanden, die für uns nicht nur ein Verteidigungsbündnis, sondern vor allem auch eine Wertegemeinschaft ist. Es ist Zeit für andere Teile Europas, dies ebenfalls zu verstehen. Ohne die NATO scheint es unvorstellbar, den Frieden auf unserem Kontinent und auf unserem Globus zu wahren.

Exzellenzen, meine Damen und Herren, nochmals vielen Dank, dass Sie zur heutigen Zeremonie gekommen sind.

*Es gilt das gesprochene Wort*